

Maleachi und Elija

Einführung

- I. Zeitabschnitt: Wiederherstellung: Das Volk ist längst aus der babylonischen Gefangenschaft zurückgekehrt und der Tempel wurde wieder aufgebaut. Die Erweckung unter Nehemia, der sich in den Hof des Artaxerxes zurückzog, hat sich im Sand verlaufen. Als er nach Jerusalem zurückkehrte (Neh. 13,6-7), traf er einige Missstände an.
- II. Könige: längst keine mehr
- III. Zeitgenossen: Nehemia (Esra, Ester, Sacharja, Haggai)
- IV. Name: Bedeutet „*mein Bote*“ oder „*mein Engel*“ (2,7; 3,1)
- V. Wirkungszeit: Maleachi wirkte vermutlich während der Abwesenheit Nehemias, ca. 433 vor Christus (Neh. 12-13).
- VI. Schlüsselgedanke: Untreue des Volkes gegenüber Gottes Bund
- VII. Thema: Gott hat euch lieb, darum kehrt um zum Herrn!
- VIII. Besonderheit: Maleachi führt ein Zwiegespräch, indem er Gott reden lässt und dazu mit den Stimmen aus dem Volk antwortet. Mit Tatsachen und Illustrationen versucht der Prophet anschliessend das falsche Verhalten Israels aufzudecken. Sieben Beispiele (Jack P. Lewis):

ALLGEMEINES¹

Die jüdische Überlieferung reiht ihn mit Haggai und Sacharja unter die grossen Männer der Synagoge ein, die aus der babylonischen Gefangenschaft zurückkamen und mit Esra an der Sammlung der alttestamentlichen Schriften beteiligt waren. Auf alle Fälle scheint dieser «Gottesbote» ein grosser Lehrer und Kenner der Volksseele gewesen zu sein.

ZEITABSCHNITT

Die religiös-moralischen Zustände, die Maleachi schildert, entsprechen ganz den Aufzeichnungen Nehemias. Das Volk ist aus der babylonischen Gefangenschaft zurückgekehrt, der Tempel wieder aufgebaut; viele sind mit fremden Frauen verheiratet, und wenn sie sich auch nicht dem Götzendienst zugewandt haben, so herrscht doch Formalismus und religiöse Gleichgültigkeit unter ihnen. Vergleiche:

Mal. 2,8 mit Neh. 13,29	Falscher Gottesdienst
Mal. 2,11-12 mit Neh. 13,23-25	Mischehen
Mal. 3,8-10 mit Neh. 13,10	Untreue im Entrichten der Abgaben

Warum enthält das Buch Nehemia keinerlei Hinweise auf Maleachi? Wir wissen, dass Nehemia für einige Jahre an den Hof des Artaxerxes zurückkehren musste (Neh. 13,6) und dass er bei seiner Rückkehr die am Schluss seines Buches erwähnten Missstände vorfand. Maleachi wirkte also vermutlich entweder während der Abwesenheit Nehemias oder kurz nach seiner Rückkehr nach Jerusalem, ungefähr 433 vor Christus.

¹ Quelle: Kurze Einführung in die Bibel von Ernst Aebi (Verlag Bibellesebund Winterthur/Marienhede, 5. Auflage 1977), Seite 139-141.

VERFASSER

Die Tatsache, dass wir gar nichts wissen über die Person Maleachi, hat viele Ausleger veranlasst, an der Wirksamkeit und historischen Prophetengestalt zu zweifeln. Da dieser Name «Mein Bote» bedeutet und in Kapitel 3,1 auch in diesem Sinn gebraucht wird, nahm man an, der Verfasser wollte seinen wahren Namen hinter diesem Pseudonym verbergen. Schon die alten griechischen Übersetzer der Bibel (die «Siebzig») scheinen diese Ansicht geteilt zu haben; sie übersetzen den Titel des Buches folgendermassen: „Spruch der Worte des Herrn über Israel durch Vermittlung seines Engels (oder seines Gesandten).“ So vermieden sie es, Maleachi als Eigennamen zu gebrauchen, und machten daraus ein gewöhnliches Hauptwort; ausserdem ersetzten sie das Fürwort in der ersten Person mit der dritten Person, um so den Titel des Buches nicht Gott selbst in den Mund zu legen. Hieronymus, zu dessen Ansicht Calvin neigte, erblickte in dem Namen «Mein Gesandter» eine Benennung, hinter der sich der Gelehrte Esra versteckte. Prof. F. Godet äusserte sich hierzu folgendermassen:

„Diese Begründungen scheinen uns ungenügend. der Name Maleachi kann trotzdem sehr wohl ein Eigenname gewesen sein. Aus gewissen Vergleichen ergibt sich, dass man ihn als eine Abkürzung von Maleachia = «Der Gesandte Jahwes» betrachten kann, und folglich als den wahren Namen des Verfassers. So wie manche Propheten (zum Beispiel Zephanja und Micha) in ihren Prophezeiungen Anspielungen auf ihren eigenen Namen machen (Micha 7,18; Zeph. 2,3), so wollte möglicherweise auch unser Prophet in Kap. 3,1 seinen Namen andeuten... In dem Verfasser des Buches Esra zu erkennen, fällt uns schwer, wenn wir den Abstand ermessen zwischen einem Schriftgelehrten und einem Propheten.“

BOTSCHAFT

Die sittliche, religiöse und wirtschaftliche Not Israels ist die Frucht ihres Abfalls von dem Gott ihrer Väter. Trotz Israels Untreue bleiben jedoch die Verheissungen Gottes bestehen. Sie finden aber erst Erfüllung, wenn Israel sich wieder zu Gott bekehrt (3,7).

Maleachis Predigten, die nur skizzenhaft aufgezeichnet werden, wird die Untreue und Abweichung des Volkes von Gott dargestellt. In einer siebenfachen Offenbarung seiner Person und Majestät tritt Gott in der Botschaft seines «Boten» vor das Volk:

- | | |
|--------------------------------|-------------------------------|
| -Gott, der Liebende (1,2) | -Gott, der Segnende (3,10) |
| -Gott, der Vater (1,6) | -Gott, der Erlöser (3,17.20) |
| -Gott, der Schöpfer (2,10) | -Gott, der Gesetzgeber (3,22) |
| -Gott, der Richter (2,17; 3,5) | |

EINTEILUNG

- | | |
|---|-----------------|
| Einleitung: „Ich habe euch lieb!“ | Kap. 1,1-5 |
| 1. Gericht (Kap. 1,6 - 2,16) | |
| Verurteilung der Opfer | Kap. 1,6-14 |
| Verurteilung der Priester | Kap. 2,1-9 |
| Verurteilung der Ehescheidungen und Mischehen | Kap. 2,10-16 |
| 2. Verheissung (Kap. 2,17 - 3,21) | |
| Das Läuterungsgericht | Kap. 2,17 - 3,6 |
| Der Segen des Zehnten | Kap. 3,7-12 |
| Der Tag des Herrn | Kap. 3,13-21 |
| Schluss: „Siehe, ich will!“ | Kap. 3,22-24 |

Schlüsselwort: Untreue

CHRISTOLOGIE

Christi Erscheinen, sein Werk und seine Wiederkunft sind der Höhepunkt der Botschaft Maleachis:

- Er wird in seinen Tempel kommen (3,1)
- Er wird Israel vorher läutern (3,2-3)
- Er wird die Sünder bestrafen (3,5)
- Er wird die aufgehende Sonne der Gerechtigkeit sein (3,20)

BESONDERES MERKMAL

Die Gesprächsform

Eine Eigentümlichkeit der Predigt des Maleachi ist das Zwiegespräch. Maleachi führt jeweils zuerst die Meinungen des Volkes an (1,2.6.7.13; 2,14.17; 3,7.8-13-14), um sie anschliessend zu widerlegen. Dadurch deckt er die Konflikte und Sünden des Volkes auf, verkündet aber zugleich, was Gott dazu zu sagen hat.

VERSCHIEDENES

Praktische Lehren

- Die Liebe Gottes zu uns Menschen hängt nicht von unserem Verdienst und unserer Treue ab. Sie beruht auf seiner Erwählung. Trotz der Untreue der Gemeinde kündigt Gott seinen Liebesbund nicht, sondern lässt durch seine Boten immer wieder ausrufen: „Gott hat euch lieb!“ (1,2).
- Die Beobachtung religiöser Bräuche ohne Leben aus Gott wird dem Menschen zum Gericht und Verhängnis. In Gottes Augen können äussere Formen niemals die innere Bereitschaft zum Glauben, zur Demut und zur Hingabe ersetzen (1,7-14).
- Mit der Selbstzufriedenheit geht oft Hand in Hand der Missmut über Gottes Wege; der pharisäische Geist führt zum Unglauben und zur Auflehnung (1,7.12-13).
- In Zeiten religiösen Verfalls hat Gott stets einige treue Zeugen. Er achtet auf jedes ihrer Worte, und in seinen Gerichten erbarmt er sich ihrer (3,16-17).
- Die Fülle des Segens ruht nur auf dem ganzen Gehorsam, der Gott gibt, was er fordert, und annimmt, was er verheisst. Über einen Menschen, der so handelt, ergiessen sich die Schätze der Gnade (3,10).
- Wenn jetzt scheinbar der Böse dem Gericht entgeht, wenn rein äusserlich kein Unterschied wahrnehmbar ist zwischen dem, der Gott dient, und dem, der es nicht tut, so wird der Unterschied doch am Tag des Herrn offenbar: Der Gerechte wird gerettet und der Ungerechte verworfen werden (3,14-15.17-18).